Der tägliche Demokrat.

219—221 4. Str. Davenport, Ia. | Mittwoch, den 23. August 1916 | Jahrgang 65 No. 202

Historical Society

Von der Offensive der Alliirten an der Balkanfront wird bald nichts mehr übrig sein.

Feldmarschall Mackensen hat sie bereits in die Defensive gedrängt.

Rumäniens zweifelhafte Haltung mag die Offensive der Alliirten und die bulgarisch-deutsche Gegen-Offensive veranlaßt haben.

Alle Angriffe der Alliirten an der West- und der Ost-Front unter schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen.

Feldmarschall v. Mackensen packt an der Balkanfront zu. — Serben auf dem linken Flügel und Briten auf dem rechten Flügel der Alliirten zurückgeworfen. — Rumänien mehr als zweifelhafte Haltung mag die Offensive der Alliirten und die schnelle und energische Gegen-Offensive Mackensen's veranlaßt haben. — Dieser wird es den Alliirten bei Saloniki heiß machen, darauf können sie sich verlassen. — Die italienischen und russischen Verstärkungen werden ihnen sehr wenig nützen. — Alle Angriffe der Alliirten an der Somme und Mags, am Stochod und in den Karpathen von den heldenmüthigen Truppen der Centralmächte zurückgeschlagen. — Alle Londoner, Pariser und Petrokrummer Lügenmeldungen können den kläglichen Zusammenbruch der „Großen Offensive" nicht mehr verschleiern. — Der Anfang des Endes ist in Sicht. — Der sicher zu erwartende Fall Verduns, ein Sieg Hindenburgs über die Russen und ein solcher Mackensen's bei Saloniki werden dieses beschleunigen.

Der Krieg.

Bulgarisch-deutsche Offensive an der Balkanfront macht Fortschritte.

Berlin, 22. August. (Ueber London). Ueber die Fortschritte der verbündeten deutschen und bulgarischen Streitkräfte, die am westlichen Ende der Balkanfront die Offensive ergriffen haben und weiter in Griechenland vordringen, hat das Große Hauptquartier gestern den folgenden Bericht veröffentlicht:

„Südlich und südöstlich Florina gewannen wir den Gipfel des Vici und den Höhenrücken des Malarcka. Oestlich Banica wurden die serbischen Stellungen auf dem Hochplato Malka Niezea im Sturm genommen.

„Die wiederholten verzweifelten Bemühungen des Feindes, Dmicat Jeri wieder zu erobern, blieben vollständig vergeblich.

„Nahe Gumnica wurde ein schwächlicher feindlicher Angriff mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

„Südöstlich des Doiransees nehmen lebhafte Geschützkämpfe ihren Fortgan."

Die Kämpfe bei Florina.

Berlin (drahtlos nach Sayville), 22. August. Das bulgarische Hauptquartier berichtete am 17. August über die der Einnahme Florinas und den Kämpfen am Doiransee vorausgegangenen Ereignisse:

„Die gesammte 17. französische Kavalleriedivision nahm in der Schlacht am 15. August, über die seinerzeit eingehend berichtet wurde, theil.

„Die feindliche Artillerie setzt ihr Feuer auf unsere Stellungen südlich und westlich vom Doiransee fort. Die Infanterie der Alliirten griff an zwei Punkten an, wurde jedoch gründlich geschlagen und mußte sich unter schweren Verlusten zurückziehen."

Berlin (drahtlos nach Sayville), 22. August. Die Bulgaren sind für die Alliirtenoffensive wohlgerüstet und imstande, jeden Angriff zurückzuschlagen, einerlei, von welchem Winkel aus er auch unternommen werden mag, erklärte Premierminister Radoslavoff in einer Ansprache an das Parlament, so berichtet die Ueberseeische Nachrichtenagentur. Die Offensive der Alliirten, führte er weiter aus, hat klar und deutlich vor Augen geführt, daß die Streitkräfte der Verbündeten auch am Balkan vollauf gerüstet sind. Bulgarien hat ferner bewiesen, daß die Centralmächte jederzeit auf seine Beihilfe rechnen dürfen.

Ehe das Parlament sich vertagte, wurde ein Kriegskredit von 7 Millionen Dollars bewilligt.

Berlin, 22. August (über London) 5 Uhr 10 Nachm.) Alle serbischen Stellungen an der Malka Niezeplanina östlich von Banica an der mazedonischen Front sind von den bulgarisch-deutschen Truppen genommen worden, wie die deutsche Heeresleitung heute ankündigt. Der Bericht fügt hinzu: Die Franzosen sind aus Buthkova und Tahimos vertrieben worden.

Berlin, 22. August (drahtlos über Sayville). Das Kriegsamt in Sofia kündigt an, daß der linke Flügel der Bulgaren am 18. August die allgemeine Offensive durch einen Vorstoß im Thale der Struma begonnen, Demi-Hissar eingenommen und nach Zurückschlagung der britischen und französischen Truppen in der Nähe von Seres auf dem linken Ufer der Strumafeste Stellungen bezogen haben. Die Besitznahme der Straße zwischen Florina und Corytsa, wie auch der zwischen Corytsa und Kastoria wird auch gemeldet.

Athen, über Paris, 22. August. 12 Uhr 30 Morgens. Die Besetzung von Kastoria und Corytsa durch die bulgarischen Truppen wird bestätigt. Aus zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht, daß sich General-Feldmarschall von Mackensen bei den Bulgaren befindet.

Athen, 22. August (über London 1 Uhr 25 Nachm.) Eine Brigade russischer Truppen ist in Saloniki angekommen, um sich den Alliirten in den Kämpfen auf dem Balkan anzuschließen. Mehr russische Truppen werden folgen. Das Erscheinen der russischen Truppen hat bei den Griechen große Bestürzung hervorgerufen.

Die Lage in Rumänien mag Ursache der Offensive der Alliirten und der sofort unternommenen bulgarisch-deutschen Gegen-Offensive sein.

Berlin, 20. August, über London, 22. August (verzögert). Depeschen an deutsche Zeitungen aus Bukarest lassen erkennen, daß in Rumänien mit Bezug auf die Haltung den kriegführenden Mächten gegenüber noch immer hin und her agitirt wird, daß eine Krisis aber nicht näher gerückt ist. Die Bemühungen des Ministers des Innern Gouesco und der Militärpartei, Rumänien auf die Seite der Ententemächte zu bringen, werden vom Führer der konservativen Partei Carp, Alexander Marghiloman und M. Majoresco in Schach gehalten, die die Neutralität des Landes gewahrt sehen wollen.

Es hat den Anschein, so heißt es in den Depeschen, als ob die Konservativen an Anhang gewinnen. Dieser Partei wird von Mylles Blatt Adeverul der Vorwurf gemacht, sie habe den Sturz der Regierung Bratianos zugunsten der Koalition Carp-Marghiloman herbeigeführt, während das Organ der Konservativen Steagul erklärt, die gegenwärtige Ungewißheit errege die öffentliche Meinung in bedrohlicher Weise.

Die öffentliche Meinung in Deutschland ist anscheinend nicht in Sorge um die Möglichkeit, daß Rumänien in den Krieg eingreift. Amtliche Kreise sehen weiteren Entwicklungen mit Ruhe entgegen, und dieser Standpunkt wird auch in Wien getheilt.

Andererseits ist, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, die Aussicht auf einen Krieg mit Rumänien in Bulgarien immer noch populär, da das bulgarische Volk mit dem Gedanken liebäugelt, sich das am Schwarzen Meer gelegene Dibrudja-Gebiet zurückzuerobern, welches Bulgarien durch den Bukarester Vertrag von 1913 an Rumänien verloren hat.

Inzwischen haben die Mittelmächte weitere 2000 Waggonladungen Bohnen und Erbsen von der diesjährigen rumänischen Ernte angekauft, auch werden nach wie vor Industrieprodukte aus Deutschland auf der Donau bezw. mit der Eisenbahn nach Rumänien verschickt.

Ein deutsches Ultimatum an Rumänien?

Amsterdam, über London, 22. Aug. Die rumänische Frage steht wieder einmal im Vordergrund des Interesses. Depeschen aus Berlin, sowie aus Bukarest über Berlin beschreiben die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien als äußerst gespannt. Das Wolffsche Depeschenbureau deutet an, daß ein deutsch-österreichisches Ultimatum ausgearbeitet werde.

Die Kreuzzeitung erklärt, Unterhandlungen, welche Ende letzter Woche zwischen dem russischen Militärattachee und dem rumänischen Kriegsminister in Bukarest abgehalten worden seien, müßten als Beweis dafür angesehen werden, daß Rumänien sich den Entente-Mächten angeschlossen habe. „Man nimmt an", schreibt dieses Blatt, „daß Pläne für einen russischen Durchmarsch durch rumänisches Gebiet besprochen wurden. Deutschland würde ein derartiges Abkommen selbstverständlich als casus belli ansehen."

Major Morath schreibt im Berliner Tageblatt: „Die Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in Bukarest haben Rumänien auf die Folgen aufmerksam gemacht, die die Erlaubniß zum Durchmarsch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet haben müßten. Rumänien darf uns gegenüber seine Sphinx-Tricks nicht so weit spielen, daß es uns eines Tages mit bedauerndem Achselzucken vor die vollendete Thatsache stellt, für die wir die nöthigen Gegenmaßnahmen nicht rechtzeitig treffen konnten."

Russen am Stochod zurückgeworfen.

Berlin, 22. August (über London). Die russischen Streitkräfte, die in der letzten Woche an einem Punkt den Stochod in Wolhynien überschritten hatten, unternahmen wiederholte Versuche, ihre Stellungen auszudehnen. Diese Bemühungen wurden nach dem gestrigen Bericht des Großen Hauptquartiers mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Der Bericht sagt:

„Am Stochod blieben russische Angriffe südwestlich Lubieszow ohne Erfolg. Wiederholte Versuche des Feindes, mit starken Streitkräften seine Stellungen auf dem westlichen Ufer des Flusses nahe Rudka Chervische auszudehnen, wurden mit schweren Verlusten für die Russen abgewiesen.

„Zwischen Zarecze und Smolary brachten wir als Ergebniß kleiner Unternehmungen 2 Offiziere und 107 Mann an Gefangenen ein."

In den Karpathen.

Berlin, 22. Aug. (über London). Schwere Kämpfe dauern in den Karpathen an, wo nach heutiger amtlicher Ankündigung die verbündeten deutschen und österreich-ungarischen Truppen an Boden gewonnen und russische Angriffe abgeschlagen haben.

„In den Karpathen haben wir die Steapanskiköhen westlich des Schwarzen Czeremoszthales erobert", heißt es in dem Bericht. „Sowohl hier wie auf der Kretahöhe wurden russische Gegenangriffe abgeschlagen.

„Bei der Erstürmung der Kretahöhe nahmen wir 2 Offiziere und 188 Mann gefangen und erbeuteten fünf Maschinengeschütze."

An der Somme und der Maas.

Alliirte wieder überall erfolglos.

Berlin, 22. August (über London). Der gestern in Berlin von der deutschen Heeresleitung ausgegebene Bericht meldet vom Westen, daß Angriffe gegen deutsche Stellungen im Gebiet der Somme und Verdun in einem Fehlschlag endeten. Der Bericht lautet:

„Nördlich von der Somme wurden vereinzelte feindliche Infanterieangriffe westlich von Foureaux Hochwald an der Clery-Maricourt Straße und Handgranatenangriffe bei Maurepas abgeschlagen.

„Auf rem rechten Maasufer (Verdun-Front) wurden feindliche Streitkräfte, die nordwestlich vom Thiaumont-Werk zum Angriff bereit waren, durch unser Artilleriefeuer zum Einhalt gebracht. Beim Thiaumont-Werk und bei Fleury wurden starke Angriffstruppen durch unser Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen.

„Zahlreiche Operationsversuche feindlicher Rekognoszirungsabtheilungen waren erfolglos. Angriffe deutscher Patrouillen nördlich von Vermelles und bei Festubert und Embergenil waren erfolgreich. In den Argonnen wurden beiderseits nur Minenoperationen geführt. Durch die Explosion einer Mine zerstörten wir einen beträchtlichen Theil der feindlichen Stellung auf Combres Höhe.

„Vor Ostende (Belgien) wurde ein britisches Wasserflugzeug durch unser Feuer zerstört und ein französisches Wasserflugzeug herabgeschossen.

„In einem Luftkampfe wurde ein britischer Doppeldecker südöstlich von Arras herabgeschossen."

Berichte der Alliirten von allen Fronten.

Pariser Havaseleien von der Balkanfront.

Paris, 22. August. Ein gestern Abend in Paris ausgegebener amtlicher Bericht sagt, daß die Alliirten am Sonntag an der ganzen Saloniki-Front eine allgemeine Offensive begannen. Die Serben hätten die erste bulgarische Linie auf dem linken Flügel der Schlachtlinie genommen, hätten aber die Stadt Banica, südlich von Florina, verloren. Der Bericht lautet:

„Am 20. August ergriffen die alliirten Truppenkräfte in Saloniki an der ganzen Front die Offensive. Auf dem rechten Flügel haben die englisch-französischen Streitkräfte den Struma überschritten und greifen den Feind an der Kawalli-Kalendra-Topalsva-Front (nordwestlich von Seres) an. Sie stehen mit einer vom Feinde stark verschanzten Stellung bei Barakli, acht Kilometer südwestlich von Demir-Hissar in Berührung.

„Im Centrum finden heftige Artilleriekämpfe am südlichen Abhang des Beles-Berges und zu beiden Seiten des Vardar Flusses statt. In dem vom Doiran-See bis zum Vardar liegenden Gebiet haben die Alliirten am vorhergegangenen Tage konzentrirte Stellungen besetzt.

„Auf dem linken Flügel haben die serbischen Truppen in dem gebirgigen Gebiet zwischen den Flüssen Cerna und Moglenica die vordersten Schützengrabenlinien der Bulgaren auf den Höhen von Kikuruz genommen und haben die Forts von Kaimakcalar besetzt. Auf dem äußersten linken Flügel hatten sie, nachdem sie den Bulgaren, von Florina nach Banica zu vorrückend, schwere Verluste beigebracht hatten, diesen letzteren Platz zu räumen und haben sich jetzt auf den östlich gelegenen Höhen verschanzt. Der Kampf dauert fort."

„Unverändert" meldet Petrokrumm.

Petrokrumm, über London, 22. Aug. Der gestern Abend in Petrokrumm ausgegebene amtliche Bericht meldet, daß keine Veränderung der Lage zu berichten ist.

Russische Militärschriftsteller sagen, daß die Verstärkung der österreichischen Streitkräfte in den Karpathen die russische Vorwärtsbewegung in dem dortigen Gebiet „zeitweilig" gehemmt hat; die Russen sollen aber in der Lage gewesen sein, alle Stellungen zu behaupten.

Paris u. London über Somme- u. Maas-Front.

Paris, über London, 22. Aug. Der gestern Abend in Paris ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„An der Somme-Front haben unsere Batterien nördlich und südlich des Flusses deutsche Werke beschossen. Im Laufe des Tages waren keine Infanteriekämpfe. An der übrigen Front war zeitweilige Beschießung.

„Unsere Flieger hatten zahlreiche Kämpfe mit dem Feinde. Zwei feindliche Flieger wurden innerhalb unserer Linien zum Absturz gebracht; einer im Gebiet von Deniecourt und der andere bei Berny."

Die Deutschen machten letzte Nacht einen heftigen Angriff auf Fleury in der Nähe von Verdun, wobei sie brennende Flüssigkeit verwendeten, meldet der am Mittag ausgegebene Bericht.

London, 22. Aug. Der gestern in London ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Bei dem Mouquet Gutshof (bei Thiepvale) versuchte der Feind einen Angriff an schmaler Front, der aber sofort abgeschlagen wurde. Sonst ist, abgesehen von beiderseitiger Artillerietthätigkeit, die zeitweise sehr heftig war, wenig zu berichten.

„Unser Artilleriefeuer war sehr wirksam. Südlich von Thiepval wurden die feindlichen Schützengräben schwer beschädigt. Südlich von Loos haben wir infolge einer erfolgreichen Minenexplosion unsere örtlichen Stellungen viel verbessert.

„Unsere Aeroplane setzen die Angriffe auf feindliche Stellungen erfolgreich fort. Gestern kehrte eines unserer Flugzeuge nicht zurück.

Kleine Kriegsnachrichten.

Kein Ministerwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Rotterdam, über London, 22. August. Das Gerücht, daß der gemeinsame Minister des Aeußeren der österreichisch-ungarischen Monarchie, Freiherr von Burian zurücktreten und der ehemalige ungarische Ministerpräsident Graf Julius Andarssy sein Nachfolger werden würde, wird in einer Wiener Depesche an die Rotterdamer Zeitung Nieuwe Rotterdamsche Courant für erfunden erklärt. Freiherr von Burian bleibt in seinem Amt.

Siegeszuversicht der Bulgaren.

Berlin, drahtlos über Sayville, 22. Aug. Gelegentlich einer Rede im Parlament erklärte der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow, wie die Ueberjee-Nachrichtenagentur am Montag berichtet, daß Bulgarien die herzlichsten Beziehungen zu seinen Verbündeten unterhalte, daß die militärische Lage günstig und der endgültige Sieg daher gesichert sei. Bulgarien, sagte der Ministerpräsident, sei gerüstet, alle Angriffe zurückzuweisen, ganz gleich von welcher Seite sie kommen. Vor der Vertagung nahm das Parlament einen neuen Kriegskredit in Höhe von 35,000,000 Leva (ungefähr $7,000,000) an.

Riesige russische Verluste.

Berlin, drahtlos über Sayville, 22. Aug. Die russischen Garderegimenter haben in den Kämpfen um Stanislau, Galizien, nach einer Meldung der Ueberjee-Nachrichtenagentur in Berlin solch ungeheure Verluste erlitten, daß sie, wie gemeldet wird, zeitweise aus der Gefechtslinie zurückgezogen werden mußten. Diese Meldung stammt angeblich aus sehr verläßlicher Quelle und gelangte über Stockholm aus Rußland nach Berlin. Nach den Angaben verlor das Kaiser Semenow-Regiment 43 Offiziere und 2784 Mann, das Garde-dragonerregiment 35 Offiziere und 1659 Mann, das Moskauer Garderegiment 56 Offiziere und 3780 Mann, das Pawlow-Regiment 61 Offiziere und 3157 Mann, das finnische Garderegiment 48 Offiziere und 2681 Mann.

Infolge dieser Verluste werden die Petersburger Garden sechs Monate außer Gefecht gesetzt sein, da ihre Rekruten erst kürzlich eingezogen wurden.

Die Offiziersverluste der Briten.

London, 10. Aug. (Korr. d. A. P.) Die Offiziersverluste in der britischen Armee waren in der letzten Woche des Juli größer als in irgendeiner vorangegangenen Woche des Krieges und beliefen sich auf 2,559; davon wurden 737 getödtet, 1688 verwundet und 134 vermißt. Von den höheren Offizieren wurden Generalmajor Ingouville-Williams, ein Oberst und mehrere Oberstleutnants getödtet und drei Brigadegenerale verwundet.

Der Verkauf der dänischen Inseln gesichert.

Kopenhagen, über London, 22. August. Nach einer langen Sitzung der Delegirten aller Parteien und Mitglieder der Regierung scheint die Situation in Bezug auf den Verkauf von Dänisch-Westindien klarer und es herrscht die Ansicht, daß ein Koalitionskabinett gebildet werden kann und daß die Bedingungen für den Verkauf der Inseln festgelegt werden können. Das vorgesehene neue Kabinett würde aus zwölf Mitgliedern statt der bisherigen Zahl zehn bestehen. Auf diese Weise würde jede Partei drei Kabinettsmitglieder erhalten. Man glaubt, daß die Minister des Aeußern und des Innern im Amt bleiben werden. Das neue Kabinett würde sofort die Frage des Verkaufs der dänischen Inseln an die Ver. Staaten untersuchen und es würde inzwischen ein Volksrath abgehalten, bei dem die Ansicht des Volkes über die Frage gesammelt werden kann.

Telegraphische Notizen.

Den 22. August.

Baseball. In der American League:

Chicago 6, New York 7.
Cleveland 0, Boston 3.
St. Louis 2, Washington. In der 14. Inning wegen Dunkelheit abgebrochen.
Detroit 0, Philadelphia 1.

In der National League:

Philadelphia 6, 7, Pittsburg 2, 9.
Boston 1, Cincinnati 0. In der 5. Inning wegen Regen abgebrochen.
Brooklyn 9, Chicago 4.
New York 0, St. Louis 6.

In der „3 I" League:

Rock Island 5, Bloomington 3.
Moline 2, Hannibal 3.
Davenport 5, Quincy 4.
Rockford 1, Peoria 10.

Die Eisenbahnpräsidenten geschlossen gegen den Plan des Präsidenten Wilsons

Zur Verhütung des Eisenbahnstreiks; ein Kommittee arbeitet Gegenvorschlag aus.

Diesem sehen Präsident Wilson und die Generalbehörde der Brüderschaft entgegen.

Er wird in der heutigen Konferenz Präsident Wilson unterbreitet werden.

Die Lage in Washington betreffs der Verhütung eines allgemeinen Eisenbahnstreiks ist immer noch sehr unsicher. — Wenn auch ein leiser Hoffnungsschimmer auf Erzielung eines Kompromisses sich bemerkbar macht. — Die Eisenbahnpräsidenten sind entschiedene Gegner des ihnen von Präsident Wilson vorgelegten Planes zur Verhütung des Eisenbahnstreiks. — Sie haben ein Committee von Acht zur Ausarbeitung eines Gegenvorschlages beauftragt, den sie heute dem Präsidenten unterbreiten wollen. — Worin dieser Gegenvorschlag besteht, ist natürlich noch Geheimniß, aber man trägt sich mit der Hoffnung, daß Präsident Wilson ihn annehmbar finden und die Generalbehörde der Brüderschaften zu bestimmen suchen wird, ihn als Grundlage weiterer Unterhandlungen anzunehmen. — Heute dürfte die Entscheidung fallen, welcher das ganze Land mit Spannung entgegensieht. — Präsident Wilson hat die Mitglieder zur amerikanisch-mexikanischen Kommission ernannt und diese haben alle angenommen.

Präsident Wilson und die Brüderschaften erwarten den Gegenvorschlag der Eisenbahnpräsidenten.

Die Eisenbahnpräsidenten haben ein Committee ernannt, um ihre Antwort auf des Präsidenten Vorschlag auszuarbeiten.

Washington, 22. August. — Während die Eisenbahnpräsidenten heute an einem Gegenvorschlag zu Präsident Wilson's Plan zur Verhütung des drohenden Eisenbahnstreiks arbeiteten, fand eine Kabinettssitzung statt, in welcher die Lage ausgiebig besprochen und von Kabinettsmitgliedern die Zuversicht ausgedrückt wurde, daß die Eisenbahnpräsidenten den Plan Präsident Wilson's annehmen werden. Welche Zusicherung das Kabinett hat, um zu einer solchen Schlußfolgerung zu kommen, wurde nicht gesagt.

Die Kabinettsmitglieder waren sich darin einig, daß es nicht thunlich ist, die Eisenbahnpräsidenten zu drängen, eine schleunige Entscheidung zu treffen.

Die Antwort der mehr als 60 Eisenbahnpräsidenten, einschließlich der kürzlich aus dem Westen eingetroffenen, auf Präsident Wilson's Plan zur Verhütung des drohenden Eisenbahnstreiks ist heute sorgfältig ausgearbeitet worden. Alle Bemerkungen, welche die Eisenbahnpräsidenten heute machten, lassen erkennen, daß sie dem Plane des Präsidenten opponiren, aber, daß es für möglich gehalten wird, einen den Brüderschaften annehmbaren Gegenvorschlag als Grundlage für weitere Unterhandlungen zu formuliren.

Die Generalbehörde der Brüderschaften von 640 Mitgliedern wartet die Entwicklung der Dinge ab und berieth heute über die Abfassung einer Erklärung, in welcher die Beschuldigung der Eisenbahnpräsidenten und Betriebsleiter, daß durch den Schlichtungsplan des Präsidenten eher eine Lohnerhöhung von 25 Prozent als ein thatsächlicher Achtstunden-Arbeitstag erzielt werden würde, entkräftet werden soll.

Die Mitglieder der Generalbehörde traten heute Morgen um 10 Uhr in Sitzung, an welcher die Häupter der vier Brüderschaften theilnahmen, welche sagten, daß die Lage unverändert sei.

Das Committee zur Ausarbeitung der Antwort der Eisenbahnpräsidenten auf den Vorschlag Präsident Wilson's.

besteht aus den folgenden acht Mitgliedern: Hale Holden, Burlington; W. W. Attersbury, Pennsylvania; Fairfax Harrison, Southern; Robert S. Lovett, Union Pacific; E. P. Ripley, Santa Fe; A. G. Smith, New York Central; Frank Toumbull, Chesapeake and Ohio; Daniel Willard, Baltimore and Ohio.

Während dieses Unter-Committee an der Arbeit war, setzten sich die anderen Eisenbahnpräsidenten in Verbindung mit ihren Direktoren. Es wird so verstanden, daß die Antwort auf Präsident Wilson's Plan heute Abend oder morgen früh fertig gestellt sein wird. Die eigentliche Natur des Gegenvorschlags wird nicht enthüllt, aber die Schlußfolgerung ist nicht ausgeschlossen, daß der Gegenvorschlag eine an gewisse Bedingungen geknüpfte Anerkennung des Achtstunden-Arbeitstages enthält.

Ein Vorschlag ist, wie es heißt, in Erwägung und der ist, daß alle nicht auf den Achtstunden-Arbeitstag bezüglichen Fragen der Zwischenstaatlichen Handelskommission unterbreitet werden sollen, oder der von Präsident Wilson vorgeschlagenen Untersuchungs-Kommission, die zu einer permanenten Behörde gemacht werden soll.

In der Sitzung der Generalbehörde der Brüderschaften wurde gar nichts gethan und sie vertagte sich auf 3 Uhr Nachmittags.

Eine Einladung des Vizepräsidenten Marshall an alle Mitglieder, heute der Senatssitzung beizuwohnen, wurde angenommen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Präsident Wilson wird die Einwanderungs-Vorlage vetoiren, wenn sie den Ausschluß von Analphabeten enthält.

Washington, 22. Aug. Präsident Wilson ließ es heute kund werden, daß er die Einwanderungsvorlage mit seinem Veto belegen würde, wenn sie abermals den Ausschluß von Analphabeten verfügt. Dadurch wurde es im Senat möglich, den Antrag, die Einwanderungsvorlage in Berathung zu nehmen, niederzustimmen und die Berathung der Einkünfte-Vorlage wieder aufzunehmen.

Das bedeutet, daß alle Anstrengungen, die Einwanderungsvorlage in dieser Sitzung wieder aufzunehmen, vergeblich sein werden.

Washington, 22. Aug. Das Bundesabgeordnetenhaus nahm heute die Heeresvorlage ohne die vom Präsidenten und vom Kriegsdepartement beanstandeten Klauseln abermals an.

Washington, 22. Aug. Im Senat kam es heute in der Debatte über die Einkünfte-Vorlage zu einem häßlichen Parteigezänk. Senator Simmons, der Vorsitzer des Finanzcommittees, unterbreitete Zahlen, durch die er den Vorwurf der Republikaner, daß die demokratische Bundesverwaltung verschwenderisch gewesen sei, zu entkräften suchte. Das republikanische Geschrei sei nur auf Stimmenfang berechnet. Das brachte die Republikaner auf die Beine, und das Parteigezänk dürfte sich über einige Tage erstrecken.

Washington, 22. August. — Staatssekretär Lansing machte heute die Namen der amerikanischen Mitglieder der Kommission zur Schlichtung der amerikanisch-mexikanischen Streitfragen bekannt. Es sind dies Franklin K. Lane, Sekretär des Innern, Richter George Gray, Wilmington, Delaware, und Dr. John R. Mott von New York. Alle haben die Ernennung angenommen.

— Eine stimmungsvolle Friedenspostkarte ist von einem Kunstverlag in Basel herausgebracht worden. Sie gibt das Rütli mit den Alpen im Hintergrunde wider. Den Vordergrund des Bildes nimmt ein Stück des Vierwaldstättersees ein; aus dem mit Wolken bedeckten Himmel leuchtet ein Schweizerkreuz, seine Strahlen spiegeln auf dem Wasser des Sees das Wort „Friede!"